

## **Kitas stärken. Kinder fördern. Eltern unterstützen.**

### **Beschluss der Landesdelegiertenkonferenz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen**

25. + 26. November 2016 in Bad Langensalza

Thüringens System der frühkindlichen Bildung muss sich im Bundesvergleich nicht verstecken. Der Freistaat hat die mit am besten ausgebildeten Erzieher\*innen. Ein großer Anteil davon hat eine akademische Ausbildung. Wir haben ausgezeichnete Betreuungszeiten, die von den Eltern dankbar angenommen werden und ihnen damit die Möglichkeit geben einer Berufstätigkeit nachzugehen. In allen Altersgruppen hat Thüringen eine der höchsten Betreuungsquoten bundesweit. Diese gute Bildungsinfrastruktur verdanken wir der spezifischen Situation in den neuen Bundesländern und nicht zuletzt auch dem zivilgesellschaftlichen Engagement als Antwort auf die verfehlte Kita-Politik der CDU in den letzten Legislaturperioden.

Wie in den anderen neuen Bundesländern auch, hat Thüringen in der Fachkräfte-Kind-Relation bzw. bei dem Betreuungsschlüssel gegenüber den wissenschaftlichen Empfehlungen einen deutlichen Aufholbedarf. In der Diskussion um Betreuungsschlüssel sollten wir allerdings nicht ausblenden, dass die westdeutschen Bundesländer u.a. kürzere Öffnungszeiten und eine geringere Betreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren bieten. Das alles sind Standards, die sich Thüringen richtigerweise leistet. Thüringen hat nicht qualitativ schlechtere Kitas, sondern eine andere Ausgangslage und andere Ansprüche.

Wir müssen aber dennoch den Anspruch haben, die Qualität in den frühkindlichen Bildungsinstitutionen weiter zu verbessern und dürfen uns nicht auf vergangenen Erfolgen ausruhen. Die bestmögliche Förderung und die bestmöglichen Bedingungen zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit für unsere Kinder sind dabei der Maßstab. Wirkliche Chancengerechtigkeit gibt es nur mit guter frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung.

Sachsen und Brandenburg haben sich für Qualitätsverbesserungen Ziele gesetzt und setzen diese nach und nach um. Frühkindliche Bildung richtet sich für uns Bündnisgrüne am Kindeswohl und an den Wünschen der Eltern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie den Ansprüchen der Erzieher\*innen für gute Arbeit und gerechte Entlohnung aus. Zum Kindeswohl und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehört für uns Bündnisgrüne aber auch, dass sich Familien nicht einseitig den Wünschen von Arbeitgebern anpassen müssen.

#### **Qualität gibt es nicht zum Nulltarif**

Wollen wir in Thüringen bei dem Betreuungsschlüssel in den Kitas die Zielvorgaben der EU bzw. der Bertelsmann Stiftung erreichen, und uns damit an Bremen oder Baden-Württemberg orientieren, müsste der Freistaat ca. 8.000 Vollzeitstellen zusätzlich schaffen und jährlich etwa 370 Millionen Euro investieren. Es ist klar, dass das Land dies ohne Unterstützung des Bundes nicht leisten kann. Wir wollen uns in der Landesregierung und auf Bundesebene dafür einsetzen, dass der künftige Kitausbau nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ vom Bund

mitfinanziert wird. Dies kann beispielsweise über eine standardbasierte Finanzierungsbeteiligung des Bundes, wie sie die Bertelsmann Stiftung vorschlägt, erfolgen.

Thüringen darf aber nicht allein auf den Bund warten. Bereits mit der Einführung des beitragsfreien Kitajahres im Jahr 2018 muss es qualitative Verbesserungen geben. So streben wir an, in der anstehenden Kitagesetznovelle einen neuen Personalschlüssel von 1:12 für Kinder im Alter zwischen 3 und 4 Jahren in das Kitagesetz einzuführen. Danach wollen wir den Personalschlüssel kontinuierlich weiter an nationale und internationale Bildungsstandards heranführen. Wir wollen den Betreuungsschlüssel entsprechend der Fachkraft-Kind-Relationen schrittweise für alle Altersgruppen verbessern. Bis 2022/2023 wollen wir Kinder im ersten Lebensjahr einen Betreuungsschlüssel von 1:3 (jetzt 1:4); Kindern im Alter von ein bis zwei Jahren von 1:4 (jetzt 1:6), Kindern im Alter von 2-3 Jahren von 1:6 (jetzt 1:8) und Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung einen Betreuungsschlüssel von 1:10 (jetzt 1:16) ermöglichen.

Um diese Ziele zu erreichen müssen wir unsere Prioritäten am Kindeswohl und der Chancengerechtigkeit unserer Kinder orientieren. Verfügbare Finanzmittel müssen daher zunächst in die Qualitätsverbesserung investiert werden. Zum Erreichen dieser Ziele wollen wir mehr Erzieher\*innen ausbilden und einstellen. Dafür wollen wir auch gezielt Menschen mit Migrationshintergrund gewinnen. Perspektivisch soll damit die Sprachen- und Kulturkompetenz der Kinder gestärkt, die Vielfalt der Gesellschaft in der Mitarbeiterschaft abgebildet und Brücken zwischen den Kulturen gebaut werden.

### **Faire Lastenverteilung zwischen Bund, Land, Kommunen und Eltern**

Der Bund muss mehr Verantwortung für die Qualität in unseren Kitas übernehmen. Vor allem um unser langfristiges Ziel der Beitragsfreiheit für Tagespflege, Krippen und Kitas zu erreichen, benötigen wir die Unterstützung des Bundes.

Bis dahin streben wir im Dialog mit den Kommunen und Elternvertretungen eine sozialverträgliche landesweit einheitliche Erhebung der Elternbeiträge an. Gerecht heißt für uns, dass uns unsere Kinder überall im Freistaat gleich viel wert sind. Daher sollen künftig alle Eltern landesweit die gleichen Elternbeiträge für ihre Kinder zahlen, egal ob in Artern, Jena oder Zella Mehlis.

Über die konkrete Ausgestaltung wollen wir mit den kommunalen Spitzenverbänden und den Elternvertretungen diskutieren und streben dabei an, dass Eltern beispielsweise für das erste Kind 4% des Einkommens, maximal aber 200 Euro im Monat, für das zweite Kind 2%, maximal aber 100 Euro und für das dritte Kind 1% maximal aber 50 Euro pro Monat als Beitrag leisten sollen. Für jedes weitere Kind werden keine Beiträge mehr erhoben. Wie bisher bleibt es bei Freibeträgen für Familien mit geringem Einkommen, um soziale Gerechtigkeit gewährleisten zu können.

Die Regelungen für die Tagespflege gelten analog. Bei den Elternentgelten soll nicht zwischen Krippen und Kitaplatz unterschieden werden. Damit werden wir den weit überwiegenden Teil der Familien deutlich entlasten und Familien überall in Thüringen gleich behandeln.